

Das Aquaretum lebt: Wahrzeichen und Wasserspiel auf dem

Eine Fontäne ist besonders eindrucksvoll, wenn der Wind den aufrecht sprühenden Wasserstrahl in Gischt und Sprühnebel zerlegt und vor sich her treibt. Anders in Zürich. Die Attraktion des »Aquaretum« besteht seit Mai 2019 aus zwölf exakt gebogenen Wasserstrahlen, die zusammen ein räumliches Gebilde formen. Dessen Gestalt variiert, durch seismische Impulse belebt.

Von *Klaus W. König*, Überlingen

► Ortskundige wissen, dass es am Mythenquai, im Zentrum Zürichs, unmittelbar vor dem Sportboothafen Enge das Aquaretum als Fontäne gab – ein Geschenk der Zürich Versicherungs-Gesellschaft aus Anlass ihres 125-jährigen Jubiläums 1998 an die Bevölkerung der Stadt. Nach 20 Jahren war es an der Zeit, die Technik zu erneuern. Als Bauherrschafft ließ die Zürich Versicherungs-Gesellschaft die Anlage komplett ersetzen, die jetzt geschaffene Attraktion im Austausch mit Fachstellen und Anrainern entwickeln und im

Zürichsee in neuer Gestalt

ordentlichen Verfahren durch Stadt und Kanton bewilligen. Das so entstandene Wasserspiel ist ein schwimmendes Kunstwerk, das nach dem Willen seiner Schöpfer gerade keine typische Fontäne mehr sein soll. Andres Bosshard, den weit über die Schweiz hinaus bekannten Klangkünstler, zogen die für die Neuplanung Verantwortlichen von Fischer Architekten beizeiten zu Rate.

Der Pulsschlag unseres Planeten

Die mit Hilfe von Luft und Licht inszenierte, filigran bewegte Wasser-Skulptur ist bis zu 30 Meter hoch und ändert ihre Gestalt fortwährend – allerdings nicht nur durch Wind und Thermik. Das Auge des Betrachters erkennt zunächst die zwölf kugelförmigen Wasserdüsen aus Edelstahl: In vier Dreiergruppen – in den Ecken einer quadratischen Fläche von 16 mal 16 Meter angeordnet – schwimmen sie auf der Seeoberfläche. An jeder der zur gemeinsamen Mitte geneigten Düsen bildet sich ein glasklarer Wasserbogen, der ab zehn Metern Höhe allmählich aufzubrechen beginnt. Er behält noch über den Scheitelpunkt hinaus eine stabile Form. Im Herabfallen bilden sich Wasserbögen, die sich in drei unterschiedliche Höhen zu Kuppeln verweben und ein räumliches Gewölbe entstehen lassen. Zum Leben erweckt wird das Aquaretum schließlich durch Signale, die in Echtzeit von der äußeren

Hülle unseres Planeten Erde empfangen werden. Diese mikroseismischen Bodenbewegungen haben ihren Ursprung neben lokalen Ereignissen auch im Wellenschlag an den Meeresküsten und in den Tiefdruckgebieten über den Ozeanen. Damit wird die Verwandtschaft des Wassers im Zürichsee zum Wasser anderer Kontinente erlebbar.

Konkret bedeutet das, dass Livesignale seismischer Aktivität, aufgezeichnet von der Erdbebenwarte der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH), zunächst lokal aufbereitet werden müssen, bevor sie dem Wasserspiel seinen Rhythmus geben können. Mit Einbruch der Dunkelheit verwandelt sich das Aquaretum in ein Lichtobjekt. Mit Hilfe von Spezialleuchten in den Kugeldüsen phosphoreszieren die laminaren Wasserstrahlen, Glasfasern ähnlich, von innen heraus. Zusätzliche sparsame LED-Scheinwerfer strahlen die höheren Wurfbereiche an und verdeutlichen die Wasserbögen. An Feiertagen und Festtagen werden durch eine spezielle Farbauswahl besondere Akzente gesetzt.

Brunnenchoreografie

Die Kugeldüsen aus acht Millimeter starkem Edelstahl sind die beständig sichtbaren Elemente. Sie dienen mit 120 Zentimeter Durchmesser als Schwimmkörper für die rund 30 Tonnen schwere Gesamtkonstruktion. Um

zwölf ständig von Bodenunruhe erregte Wasserstrahlen in ein ausgewogenes Wasserspiel zu bringen, hat die Metallatelier GmbH zunächst ein funktionierendes Modell im Maßstab 1:10 gebaut. Die drei Kuppeln folgen mit eigenständigen, freien Bewegungen einander, überholen sich manchmal und kollidieren nur selten untereinander. Diese drei Elemente des Aquaretum bilden die klare Gesamtgestalt des Wasserspiels. Die Modulation des Lichts in der Nacht ist ein weiteres Element, mit dem die auch vorhandenen sehr ruhigen seismischen Impulse gezeigt werden, die Perioden von einer bis 20 Minuten Dauer haben.

Aus der Sicht des Künstlers Andres Bosshard ist es eine Stimme aus dem Grund der Stadt Zürich, die in schwimmenden und schwingenden Formen von Wasser und Licht einen Dialog unseres Planeten mit dem Betrachter herstellt. Seine Idee wurde unter der Leitung von Fischer Architekten durch ein interdisziplinäres Team von Spezialisten an der Schnittstelle von Kunst und Architektur geplant und realisiert.

Langjährige Zusammenarbeit

Die Geschichte der Zusammenarbeit zwischen dem Klangkünstler Andres Bosshard und David Fuchs von der Metallatelier GmbH reicht bis in das Jahr 1999 zurück. Die Themen waren und sind Wasser, Klang, Wellen-

Foto: David Fuchs / Metallatelier GmbH





Transfer des Wasserspiels Aquarettum vom Montageplatz Tiefenbrunnen zum Standort vor dem Hafengege, Blick von oben. Foto: Gian Paul Lozza / Fischer Architekten AG



Die Kugeldüsen aus 8 Millimeter starkem Edelstahl sind die beständig sichtbaren Elemente. Sie dienen mit 120 Zentimeter Durchmesser als Schwimmkörper für die ca. 30 Tonnen schwere Gesamtstruktur. Foto: David Fuchs / Metallatelier GmbH



Die Beleuchtung wird als viertes Element, wie die drei Etagen der Wasserbögen, durch Signale des Schweizerischen Erdbebendienstes moduliert. Foto: Gian Paul Lozza / Fischer Architekten AG

bilder, Computersteuerungen im künstlerischen Kontext, für permanente Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Wer sich in Zürich auskennt, dürfte zum Beispiel die klingende Kanalisation CASSIOPEIA am Heerenschürli oder den Klangbrunnen am Schulhaus Im Gut kennen. Siehe auch www.metallatelier.de/aquarettum.

David Fuchs, Geschäftsführer des Metallateliers, findet mit seinem Team Sonderlösungen für Kunst, Technik und Design. Neben Projekten in eigener Autorenschaft bietet das Metallatelier die Kooperation mit Künstlern, Wissenschaftlern und Ingenieuren an, oder entwickelt oder erforscht einzelne Komponenten. Zum Einsatz kommen Metalle, Licht und Wasser, wobei die Entwicklung von funktionierenden künstlerischen Lösungen das eigentliche Tätigkeitsfeld darstellt.

Projektdateien Aquarettum:

Adresse:
Mythenquai bei 25, Hafengege, CH-Zürich

Bauherrschaft:
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Gesamtleitung:
Fischer Architekten AG, CH-Zürich

Künstlerisches Konzept:
Andres Bosshard, CH-Zürich

Wassertechnik:
Aqua Transform, CH-Gossau

Künstlerische und techn. Realisierung:
Metallatelier GmbH, D-Deggenhausen

Bearbeitungszeit:
2017–2019

Information:

Sachverständigen- und Fachpressebüro
Dipl.-Ing. Klaus W. König,
Jakob-Kessenring-Straße 38,
88662 Überlingen,
Tel.: (0 75 51) 6 13 05,
Fax: (0 75 51) 6 81 26,
E-Mail: mail@klauswkoenig.com,
Internet: www.klauswkoenig.com